

Unser Allgäu

Beilage zum Bayerischen
Landwirtschaftlichen
Wochenblatt



Verlag

Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH
Lothstraße 29, 80797 München
Telefon +49 (0)89-12705-1, www.dlv.de
Geschäftsführung: Christian Schmidt-
Hamkens (Sprecher),
Helmut Brachtendorf, Hans Müller

Chefredakteur

Sepp Kellerer (verantwortlich für den
redaktionellen Inhalt)
sepp.kellerer@dlv.de
Telefon +49 (0)89-12705-121

Anzeigen

Verena Nolten
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Doris Guschl +49 (0)89-12705-246

Erscheinungsweise

wöchentlich jeden Freitag

Druck

Druckhaus Dessauerstraße GmbH & Co.
Betriebs KG, Dessauer Str. 10,
80992 München

Leserservice

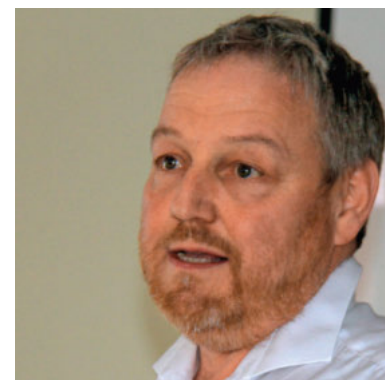
Redaktion: blw.schwaben@dlv.de
Telefon +49 (0)89-12705-1
Telefax +49 (0)89-12705-170
www.wochenblatt-dlv.de
Michael Nagel (MN)
michael.nagel@dlv.de, (-171)
Anzeigenannahme für „Private Kleinan-
zeigen Kunden“:
Gisela Moosrainer (-376), Telefax
(-841267), privatanzeigen@dlv.de
Mediaberatung gewerblich:
Karolin Schiller
karolin.schiller@dlv.de, (-688)
Anzeigenpreise: Es gilt die Preisliste
Nummer 72 vom 1.1.2020
Ansprechpartner Vertriebsfragen:
Andreas Schedel, +49 (0)8334-6539
Telefax +49 (0)8334-986975

Inhalt

Mutter- und ammengebundene Kälberaufzucht	2
Ökomodellregion Oberallgäu	3
Allgäuer Hofmilch	4
FBG Mindelheim	6
Sturmschäden um Lindau	7
Mit Wickeln heilen	9
Kuhduschen sind sinnvoll	10
Biowärme für Kaserne	10
Neue Jungvererber	12
Märkte	13

Zum Titelbild

Ein Bild wie aus vergangenen Zei-
ten. Eine Kuh mit Kalb auf der Wei-
de von Hubert Blank aus Wolfegg
Seit 2007 praktiziert der Landwirt
die muttergebundenene Kälber-
aufzucht in seinem Milchviehbe-
trieb mit 80 Kühen. Immer mehr
Allgäuer Landwirte praktizieren
diese tierwohlgerichte Aufzucht-
methode und suchen jetzt Ver-
marktungsschienen für die Milch.
Foto: Hubert Blank



Rolf Holzapfel hat 2014
zusammen mit 13 Kollegen
aus Oberschwaben und dem
Allgäu den Wirtschaftsverein
„Demeter Heumilchbauern
Süd w.V.“ gegründet. 2018 hat
er die Erzeugergemeinschaft
kuhgebundene Kälberaufzucht ins
Leben gerufen.

Bei Mama oder Tante

Mutter- und ammengebundene Kälberaufzucht findet im Allgäu immer mehr Freun-
de. Durch mehrere Initiativen finden die Produkte in Regale und zum Verbraucher.

Die Verbraucher fordern zu-
nehmend mehr Tierwohl
von den Erzeugern. Vor al-
lem viele Stunden dauernde Kälber-
transporte von vorwiegend männlichen
Kälbern nach Spanien oder in
die Niederlande erregen die Gemü-
ter der Tierschützer. Dieser Tatsache
versuchen vor allem Biolandwirte im
Allgäu Rechnung zu tragen: durch
die nicht ganz einfache mutter- oder
ammengebundene Kälberaufzucht.

Doch gibt es im bayerischen Allgäu
weder Vermarktungsschienen noch
regionale Mastbetriebe für männlichen
Kälber aus dieser tierfreundlichen
Aufzucht. Viele Idealisten, wie
der Landwirt Manfred Gabler aus
Haldenwang, praktizieren sie trotz-
dem seit Jahren und verkaufen Milch
und Fleisch weit unter den tatsächlichen
Gestehungskosten. Wie viele
andere interessierte Landwirte nahm
Manfred Gabler an einem Seminar
der FIBL-Akademie und des Demeter
Verbands teil, bei dem Kollegen
aus Württemberg zeigten, wie eine
preisgerechte Vermarktung funk-
tionieren kann.

Wie Landwirt Rolf Holzapfel aus
Bad Wurzach, der 2014 zusammen
mit 13 Kollegen den Wirtschafts-
verein „Demeter Heumilchbauern
Süd w.V.“ gegründet hat. Dem Ver-
ein mit Sitz in Oberschwaben gehö-
ren auch neun Allgäuer Betriebe an.
Seit 1997 führt Holzapfel selbst einen
Demeter-Heumilchbetrieb mit 70 ha
Grund, davon 40 ha Grünland, 30 ha
Ackerbau. 2018 hat er die Erzeuger-
gemeinschaft kuhgebundene Kälber-

aufzucht ins Leben gerufen.

„Das Thema Kälbertransporte
schlägt gerade hohe Wellen, kuh-
gebundene Kälberaufzucht rückt in
den Fokus, vor allem die damit ver-
bundenen Lösungsmöglichkeiten für
Bruderkälber“, so Holzapfel. Er hält
es für einen „Blödsinn“ als Biobauer
die Milch zu melken und den Bullen-
kälbern im Eimer zu füttern. Kuhge-
bundene Aufzucht bedeute unterm
Strich weniger Arbeit, gesündere Tie-
re, ein besseres, ganz anderes Her-
denverhalten, sagt er.

Die Erzeugergemeinschaft „Demeter
Heumilchbauern Süd w.V.“ hat
derzeit 35 Mitgliedsbetriebe. „Wir
haben uns 2014 zusammengetan, da
wir neue Wege gehen wollten. Da-
mals hatten wir knappe 3 Mio. Li-
ter Milch. „Es war schon ein Sprung

ins kalte Wasser“, gibt Holzapfel zu.
„Heute erfassen wir über sechs Mil-
lionen Liter Milch und vermarkten
so gut wie alle Produkte selbst als
Erzeugergemeinschaft. Eines unse-
rer Alleinstellungsmerkmale: Wir
rekrutieren uns zu 100 Prozent aus
den Mitgliedsbetrieben. Mittlerweile
macht der Wirtschaftsverein fast sie-
ben Millionen Euro Umsatz im Jahr.“

Aus Kostengründen keine Geschäftsstelle

Um Geld zu sparen verzichte man
auf eine Geschäftsstelle, so Holzap-
fel. „Uns gibt es nur virtuell. Der Ver-
ein kauft von den Mitgliedern die
Rohmilch. Diese wird von einer Spe-
dition erfasst und von externen Be-
trieben verarbeitet. Ebenso verfährt
man mit dem Fleisch. Der Verein



Selbst Biobäuerin macht sich Beate Reisacher für eine kuhgebundene
Kälberaufzucht und die Mast der männlichen Kälber stark.